



Badura · Ducki · Schröder · Klose · Meyer *Hrsg.*

Fehlzeiten- Report 2016

Unternehmenskultur und Gesundheit –
Herausforderungen und Chancen

Vorwort

 Springer

Vorwort

Unternehmen stehen unter einem permanenten Innovations-, Wettbewerbs- und Kostendruck. Um erfolgreich am Markt bestehen zu können, ist es für die Unternehmen notwendig, auf die zur Verfügung stehenden Leistungspotenziale und Ressourcen der Beschäftigten zurückgreifen zu können. Eine intakte Unternehmenskultur spielt dabei eine entscheidende Rolle. Sie ist nicht nur Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens, sondern auch für die Arbeitszufriedenheit und damit für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Mitarbeiter. Häufig wird davon gesprochen, dass die Unternehmenskultur die DNA eines Unternehmens bildet, denn sie definiert den unternehmensspezifischen Kanon an Werten, Normen und Grundhaltungen. Damit kann eine gemeinsame Identität geschaffen werden, die wiederum Basis für loyale Mitarbeiter ist. Fehlt eine positive Kultur, ist die Mitarbeiterbindung fragil. Aber auch hohe Krankenstände und eine hohe Fluktuation können die Folge sein. In Zeiten, in denen die Arbeitswelt zunehmend um gute Fachkräfte konkurriert, wird eine positive Unternehmenskultur zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor: Mitarbeiter werden langfristig an das Unternehmen gebunden und deren Gesundheit und Leistungsfähigkeit wird gefördert.

Moderne Interventionen und Konzepte des Betrieblichen Gesundheitsmanagements haben den Anspruch, sich an einem ganzheitlichen Ansatz zu orientieren. Neben dem Fokus auf das individuelle Gesundheitsverhalten rücken auch die organisationalen Bedingungen in den Unternehmen in den Mittelpunkt. Dies impliziert ein breiteres Verständnis der Lebens- und Arbeitsweise der Menschen, das nicht nur die täglichen sozialen Interaktionen, sondern auch die spezifischen sozialökonomischen Lebens- und Arbeitsbedingungen berücksichtigt. In diesem Sinne liegt es nahe, dass eine erfolgreiche Betriebliche Gesundheitsförderung eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur braucht, die der Vielzahl der Einflussfaktoren wie etwa dem Arbeitsklima, der Kommunikationskultur, dem Problemlösungsverhalten und dem allgemeinen Führungsstil Rechnung trägt.

Doch was kann ein Unternehmen tun, um eine positive Unternehmenskultur zu entwickeln und zu erhalten? Welche Herausforderungen ergeben sich hierbei für die Unternehmen? Und was können sie tun, um über die Unternehmenskultur die Gesundheit und einen gesunden Lebensstil ihrer Beschäftigten zu fördern?

Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen beleuchten diese Fragen im vorliegenden Fehlzeiten-Report und geben dem Praktiker wertvolle Hinweise für das Betriebliche Gesundheitsmanagement im Hinblick auf die Gestaltung einer positiven Unternehmenskultur.

Neben den Beiträgen zum Schwerpunktthema liefert der Fehlzeiten-Report wie in jedem Jahr aktuelle Daten und Analysen zu den krankheitsbedingten Fehlzeiten in der deutschen Wirtschaft. Er stellt detailliert die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen dar und bietet einen schnellen und umfassenden Überblick über das branchenspezifische Krankheitsgeschehen. Neben ausführlichen Beschreibungen der krankheitsbedingten Fehlzeiten der knapp 12 Millionen AOK-versicherten Beschäftigten in mehr als 1,5 Millionen Betrieben im Jahr 2015 informiert er ausführlich über die Krankenstandsentwicklung aller gesetzlich krankenversicherten Arbeitnehmer wie auch der Bundesverwaltung.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird innerhalb der Beiträge in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass diese ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die zum Gelingen des Fehlzeiten-Reports 2016 beigetragen haben. Zunächst gilt unser Dank natürlich den Autorinnen und Autoren, die trotz ihrer vielfältigen Verpflichtungen das Engagement und die Zeit gefunden haben, uns aktuelle und interessante Beiträge zur Verfügung zu stellen.

Danken möchten wir auch allen Kolleginnen und Kollegen im WIdO, die an der Buchproduktion beteiligt waren. Zu nennen ist hier vor allem Frau Miriam Meschede, die uns bei der Organisation, der Betreuung der Autorinnen und Autoren und bei der redaktionellen Arbeit exzellent unterstützt hat. Ebenso gilt unser Dank Frau Susanne Sollmann für das wie immer ausgezeichnete Lektorat und last but not least Frau Johanna Modde für ihre professionelle Unterstützung bei der Autorenrecherche und -akquise.

Unser Dank geht weiterhin an den Springer-Verlag für die gewohnt hervorragende verlegerische Betreuung insbesondere durch Frau Hiltrud Wilbertz wie auch Frau Elke Fortkamp für die gelungene Erstellung des Layouts und der Abbildungen.

Berlin und Bielefeld, im Juni 2016